

mechanistischen Materialismus mit einem historischen Subjektivismus. Verbal bekennt sich der T. zu den Lehren von W. I. Lenin, um mit diesem doppelzüngigen Lippenbekenntnis den —<• *Marxismus-Leninismus* besser bekämpfen zu können. Die Hauptgedanken formulierte Trotzki in seiner antileninistischen »Theorie der permanenten Revolution« und in dem zur Gründung der sogenannten IV. Internationale 1938 unterbreiteten Programm »Der Todeskampf des Kapitalismus und die Aufgaben der IV. Internationale« (»Übergangsprogramm«). Die trotzkistische »Theorie der permanenten Revolution« ignoriert die objektiven Gesetzmäßigkeiten des Klassenkampfes, der —<• *sozialistischen Revolution* und des sozialistischen Aufbaus. Sie verfälscht die Ideen von Marx und Lenin von der Revolution als einem einheitlichen Prozeß, der sich in unterschiedlichen Stufen und Etappen realisiert. Nach den Vorstellungen des T. stehe heute vor allen kapitalistischen Ländern der Welt — unabhängig von den konkreten objektiven und subjektiven Bedingungen (—>- *revolutionäre Situation*) — die Aufgabe, die proletarische Revolution sofort durchzuführen und die —<■ *Diktatur des Proletariats* zu errichten. Dabei versteht der T. unter der Diktatur des Proletariats nicht die Errichtung der politischen Macht der Arbeiterklasse im Sinne des Marxismus-Leninismus, sondern die Schaffung einer vom —> *Anarchosyndikalismus* geprägten gesellschaftlichen Ordnung. Kennzeichnend für den T. ist sein Unglaube an die Kraft und Fähigkeit der Arbeiterklasse, ihre historische Mission zu verwirklichen. Er leugnet, daß die Leninsche Theorie vom Sieg des Sozialismus in einem Land oder in einzelnen Ländern zu realisieren sei. Nach Auffassung des T. gibt es heute in der Welt noch keine sozialistischen Staaten, sondern nur

»postkapitalistische Übergangsgesellschaften«. (—> *postindustrielle Gesellschaft*) Zugleich ruft der T. aber dazu auf, durch eine konterrevolutionäre »politische Revolution« die in den Ländern des realen Sozialismus bestehende politische Macht der Arbeiter und Bauern zu beseitigen. Der T. befürwortet eine Politik des gewaltsamen Anpeitschens und des Exports der Revolution. Von dieser Position aus bekämpft er die Leninsche Politik der friedlichen Koexistenz der sozialistischen Staaten mit Ländern anderer gesellschaftlicher Systeme als »Verrat an der Revolution«. Der T. entstand um 1903 als Strömung in der russischen Arbeiterbewegung. Seine Vertreter führten einen heftigen Kampf gegen den Leninismus. Der T. wurde in der KPdSU und in der internationalen kommunistischen Bewegung politisch und ideologisch zerschlagen. Seitdem ist er keine Strömung innerhalb der Arbeiterbewegung mehr. Die Bemühungen Trotzki's, aus der antisowjetischen Organisation eine Massenbewegung zu machen, scheiterten international wie auch in einzelnen Ländern. Erst Ende der 60er Jahre konnte der T. aus den Kreisen des Kleinbürgertums, der Intelligenz und der Studenten eine Anzahl neuer Kräfte gewinnen. Das Wirken neuer Kräfte im T. führte zu einer gewissen Modifikation einzelner Thesen Trotzki's. Aber nach wie vor berufen sich alle Trotzkiisten auf die trotzkistische »Theorie der permanenten Revolution« und das »Übergangsprogramm«. Eine Folge der geringfügigen Erweiterung der Anhängerschaft des T. war seine weitere Zersplitterung. International gibt es zur Zeit mindestens sieben verschiedene Richtungen des T., von denen das »Vereinte Sekretariat der IV. Internationale« in Brüssel und die von J. Posadas geleitete \* Richtung jeweils von sich behaupten, die originäre »IV. Internatio-